

# Leverkusener Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Leverkusen | Leichlingen

## Sinneswald in Leichlingen: Blaue Frösche und ein Kajak im Wald

Von Frank Weiffen | 29.04.15, 17:31 Uhr



Eine blutrote Pistole: In Gedenken an das Charlie-Hebdo-Attentat hat Gregor Zootzky „Satire“ so dargestellt.

**Leichlingen** - Wer sich die jedes Jahr im Frühling eröffnende Skulpturenausstellung im Sinneswald anschaut, der sollte vor allem eines sein: achtsam. Hinter jedem Baum, an jeder Wegbiegung, neben jedem Strauch, in der Mitte des großen Teiches – kurzum: überall – kann sich ein großes oder kleines Kunstwerk verstecken. Und hinter jedem davon steckt eine Geschichte, eine Aussage, ein Thema, das ein wenig Grübeln und Nachdenken wert ist, weil es irgendwie zur Tageaktualität und zur Lage der Welt passt.

Insofern haben Wicze Braun und Wolfgang Brudes, die Betreiber des Sinneswaldes und Organisatoren der jährlichen Ausstellung, ein Motto für die neue Skulpturenschau gewählt, das so naheliegend ist wie keines bisher. Die 72 beteiligten Künstler machten sich im Vorfeld nämlich Gedanken rund um die Achtsamkeit.

### Viele Facetten

Und einmal mehr ist es ihnen gelungen, die vielen Facetten eines solchen Begriffes zu zeigen. Denn Achtsamkeit hat ja nicht nur etwas mit Aufmerksamkeit und Konzentration und Vorsicht zu tun. Achtsam kann und sollte man auch gegenüber vielen anderen Dingen sein: gegenüber Mitmenschen. Gegenüber anderen Lebewesen. Gegenüber der Umwelt. Und nicht zuletzt gegenüber sich selbst.

Weil Braun und Brudes als sehr achtsame Menschen gelten, die sich für viele Belange in Leichlingen engagieren, setzt ihnen Stephanie Schröter gleich zu Beginn des Rundganges mit den einander gegenüber gestellten Gipsabdrücken ihrer Gesichter ein kleines Denkmal. Eine aus alten Kutschenrädern und diversen Spiegelteilen zusammengesetzte, überdimensionale Brille steht symbolisch für das genau Hinsehen (Kerstin Schmeiß), Jörn Bernsmeister fordert mit einer Holzskulptur, die Auge, Ohr und erhobenen Zeigefinger umfasst: „Wach’ auf! Sei achtsam! Sei vorsichtig!“

Am steilen Abhang des kleinen Steinbruches hat Winfried Gille seinen typischen Hingucker montiert: Diesmal ist es ein scheinbar den Fels herabstürzender Kajak-Fahrer, der die Warnung „Habe acht auf Dich und die Natur!“ in seiner halsbrecherischen Euphorie offensichtlich nicht verinnerlicht hat. Nicht minder beeindruckend, weil aufwühlend, ist die Holzskulptur, die Wilfried Beitz vom polnischen Arzt und

Kinderbuchautor Janusz Korczak fertigte.

Korczak begleitete zur Zeit des Nationalsozialismus freiwillig jüdische Kinder auf dem Weg ins Konzentrationslager Treblinka und bezahlte mit dem Leben dafür. Im Sinneswald umfasst er mit großen Händen schützend und voller Achtsamkeit ein halbes Dutzend Jungen und Mädchen. Valerij Pabst mahnt mit seiner meterlangen Schlange aus Plastikmüll, der „Anakonda Müllomatrix“ Achtsamkeit gegenüber der Umwelt an.

Dirk Balke weist mit seinem nackten „Digital Immigrant“ auf die grassierende Abhängigkeit des Menschen von der virtuellen Welt hin: Der stete Blick aufs Handy, das metaphorische „Ausziehen“ der eigenen Person im Netz fördere die Unachtsamkeit und wirke dem Miteinander und der Fähigkeit, sich auf Menschen einzulassen, entgegen. Ariane Schuster lädt mit ihrem Meditationsstuhl zum Verweilen ein und zeigt, dass die Achtsamkeit ein wichtiges Element der buddhistischen Lehre ist.